



Bericht über die Bedeutung, Entwicklung und Struktur von Tourismus und Freizeitwirtschaft in Österreich im Jahr 2020

**Oliver Fritz, Anna Burton, Sabine Ehn-Fragner,
Gerhard Streicher (WIFO), Peter Laimer,
Ines Orsolic (STAT)**

April 2021

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Bericht über die Bedeutung, Entwicklung und Struktur von Tourismus und Freizeitwirtschaft in Österreich im Jahr 2020

Oliver Fritz, Anna Burton, Sabine Ehn-Fragner, Gerhard Streicher (WIFO), Peter Laimer, Ines Orsolic (STAT)

April 2021

**Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, Statistik Austria
Im Auftrag des Bundesministeriums für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus**

Begutachtung: Philipp Piribauer (WIFO)

Laut Konzept des Tourismus-Satellitenkontos beliefen sich die Tourismusausgaben in- und ausländischer Gäste in Österreich 2020 auf 26,5 Mrd. € (Schätzung, –29,6% gegen 2019). Die resultierenden direkten und indirekten Wertschöpfungseffekte von 20,5 Mrd. € (–31,0%) trugen 5,5% zum BIP bei. Zudem waren 2020 schätzungsweise rund 216.800 Vollarbeitsplätze (Erwerbstätige) oder 5,6% der bundesweiten Gesamtbeschäftigung direkt oder indirekt mit der Tourismuswirtschaft verbunden. Der Reiseverkehrssaldo laut Zahlungsbilanz schrumpfte 2020 auf +8,7 Mrd. € (–18,2%; Exporte –41,3%, Importe –61,0%; nominell, einschließlich internationaler Personentransport). Der Marktanteil Österreichs an den nominellen Tourismusexporten der EU 28 lag 2020 schätzungsweise bei 7,6% (neue historische Höchstmarke nach 1995 mit 7,4%), was erneut Rang 6 bedeutet. In der nicht-touristischen Freizeitwirtschaft wurden 2020 schätzungsweise 35,5 Mrd. € Umsatz (–16,9%) sowie direkte und indirekte Effekte von 24,7 Mrd. € an Wertschöpfung (–17,8%) und von 240.300 Erwerbstätigen zu Vollzeitäquivalenten (–17,6%) erzielt. Damit leistete die Freizeitwirtschaft einen Beitrag von 6,6% zum BIP und von 6,2% zur Gesamtbeschäftigung.

2021/1/S/WIFO-Projektnummer: 10320

© 2021 Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, Statistik Österreich

Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Hersteller: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung,
1030 Wien, Arsenal, Objekt 20 • Tel. (+43 1) 798 26 01-0 • <https://www.wifo.ac.at/> • Verlags- und Herstellungsort: Wien

Verkaufspreis: 40 € • Kostenloser Download: <https://www.wifo.ac.at/wwa/pubid/67060>

Bericht über die Bedeutung, Entwicklung und Struktur von Tourismus und Freizeitwirtschaft in Österreich im Jahr 2020

Oliver Fritz, Anna Burton, Sabine Ehn-Fragner, Gerhard Streicher (WIFO),
Peter Laimer, Ines Orsolic (STAT)

Inhalt	Seite
Executive Summary: 2020 – Tourismus massiv von COVID-19-Krise betroffen	1
Indikatoren	9
(1) Ankünfte und Nächtigungen	9
(2) Aufenthaltsdauer	11
(3) Nächtigungen in den Bundesländern	13
(4) Nächtigungen nach Herkunft	15
(5) Volkswirtschaftliche Bedeutung	17
(6) Beschäftigung: Direkte Effekte lt. Tourismus-Satellitenkonto (TSA) für Österreich, Abschätzung der Gesamteffekte mittels Modell	18
(7) Weltweite Entwicklung der Ankünfte von internationalen Übernachtungsgästen	20
(8) Tourismus in Europa und Position Österreichs	21
(9) Pro-Kopf-Einnahmen im internationalen Tourismus	23
(10) Tourismusintensität in Österreichs Gemeinden	24
(11) Struktur der touristischen Ausgaben	26
Literatur	29
Abkürzungsverzeichnis	29

Abbildungen

Abbildung 1:	Reiseverkehrsbilanz Österreichs seit 1995	3
Abbildung 2:	Entwicklung von Ankünften und Übernachtungen in Österreich seit 1995	9
Abbildung 3:	Entwicklung der Aufenthaltsdauer von in- und ausländischen Gästen in Österreich seit 1970	11
Abbildung 4:	Regionale Nächtigungsmarktanteile – Struktur 2020 und Entwicklung 2000/2020	13
Abbildung 5:	Übernachtungen in Österreich nach der Herkunft – Marktanteile 2020	15
Abbildung 6:	Übernachtungen ausländischer Gäste in Österreich – Marktanteilsentwicklung wichtiger Herkunftsmärkte 2000/2020	16
Abbildung 7:	Volkswirtschaftliche Bedeutung der Tourismuswirtschaft in Österreich 2020	17
Abbildung 8:	Struktur der Erwerbstätigen in charakteristischen Tourismusindustrien 2019	18
Abbildung 9:	Entwicklung der internationalen Touristenankünfte nach Weltregionen seit 1995	20
Abbildung 10:	Monatliche Entwicklung der internationalen Touristenankünfte 2020	20
Abbildung 11:	Einnahmenmarktanteil im internationalen europäischen Tourismus 2020	21
Abbildung 12:	Nominelle Tourismusexporte pro Kopf der Wohnbevölkerung in ausgewählten Ländern 2020	23
Abbildung 13:	Tourismusintensität nach Gemeinden – Wintersaison 2019/20	24
Abbildung 14:	Tourismusintensität nach Gemeinden – Sommersaison 2020	25
Abbildung 15:	Struktur des Tourismuskonsums lt. TSA für Österreich 2019	26

Übersichten

Übersicht 1:	Hauptergebnisse des Tourismus-Satellitenkontos für Österreich, 2018–2020	4
Übersicht 2:	Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Tourismus in Österreich, 2018–2020	4
Übersicht 3:	Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Freizeitwirtschaft in Österreich, 2018–2020	6

Executive Summary: 2020 – Tourismus massiv von COVID-19-Krise betroffen

Nachfrage bricht um rund 40% ein

Nach dem Rekordjahr 2019 führte die COVID-19-Pandemie zu erheblichen Einbußen für den Tourismus in Österreich: Die Zahl der Gästeankünfte schrumpfte um 45,8% auf rund 25,0 Mio., jene der Übernachtungen um 35,9% auf ca. 97,9 Mio. – damit entsprach das Niveau bei Ankünften jenem vor der Jahrtausendwende, das Nächtigungsvolumen den frühen 1970er-Jahren.

Durch das verstärkte Ausbleiben internationaler Gäste (Ankünfte –52,7%, Nächtigungen –41,2%) aufgrund von Reisebeschränkungen und -verboten (Lockdowns, eingeschränkter bzw. teilweise stillgelegter Flugverkehr) verschob sich die insgesamt stark dezimierte Nachfrage deutlich in Richtung inländischer Touristinnen und Touristen (Ankünfte –30,6%, Nächtigungen –20,9%), deren Marktanteil sich bei Ankünften von 31,0% (2019) auf aktuell knapp zwei Fünftel (39,7%) erhöhte, bei Übernachtungen von gut einem Viertel (26,2%) auf rund ein Drittel (32,3%).

Nur ein Viertel der Bettenkapazitäten ausgelastet, Rückgang in der Hotellerie am stärksten

Im Tourismusjahr 2019/20 (November 2019 bis Oktober 2020) waren in österreichischen Beherbergungsbetrieben rund 1,14 Mio. Betten verfügbar (ohne Campingplätze; +0,9%), um 4,1% mehr als 1999/2000. Die COVID-19-Krise wirkte sich daher auf den aktuellen Bestand noch nicht aus. Langfristig expandierte vor allem das Bettenangebot in der Wiener Hotellerie stark (seit 1999/2000 um insgesamt 71,3%; bundesweit nur +3,5%). Der Beherbergungstyp verlor seit der Jahrtausendwende jedoch regional markant an Bedeutung (–9,6 Prozentpunkte auf 79,7% des regionalen Bestandes (inklusive Camping)) zugunsten von Privatquartieren und gewerblichen Ferienwohnungen, deren Kapazitäten – ausgehend von einem sehr geringen Niveau – um 368,4% bzw. 3.150% ausgeweitet wurden. Treibende Kraft dieses rasanten Wachstums ist die "Sharing Economy", welche über Plattformen wie Airbnb organisiert ist. Aber nicht nur im Städtetourismus erfreuen sich die gewerblichen Ferienwohnungen zunehmender Beliebtheit, auch bundesweit stieg die Bettenzahl in diesem Unterkunftstyp seit 1999/2000 kräftig an (+137,7%; Marktanteil aktuell 9,6%, 1999/2000 4,2%). In Privatquartieren wurde langfristig hingegen mehr als die halbe Kapazität abgebaut (–58,1%), der Anteil am gesamten Bettenbestand (einschließlich Camping) schrumpfte damit von 14,6% (1999/2000) auf 5,9%.

Von den insgesamt in heimischen Unterkünften verfügbaren Schlafgelegenheiten (ohne Camping) entfielen im Tourismusjahr 2019/20 knapp drei Viertel (73,5% bzw. rund 840.900 Betten) auf gewerbliche Betriebe und 26,5% (ca. 303.700 Betten) auf private Unterkünfte. 1999/2000 lag die Gewichtung noch bei rund zwei Dritteln zu einem Drittel. In Bezug auf die von November 2019 bis Oktober 2020 getätigten Nächtigungen (ohne jenen auf Campingplätzen) fanden mit 80,4% über vier Fünftel in gewerblichen Betrieben statt und nur 19,6% in privaten Unterkünften; hier veränderte sich das Verhältnis seit 1999/2000 kaum (79,0% zu 21,0%).

Die Bettenkapazitäten waren im Tourismusjahr 2019/20 infolge der COVID-19-Pandemie nur zu rund einem Viertel (25,6%; ohne Camping) ausgelastet, was einem Minus von 9,4 Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahr und von insgesamt 1,3 Prozentpunkten seit 1999/2000 entspricht. Die Belegungsrate in gewerblichen Beherbergungsbetrieben lag zuletzt bei 28,1%, in privaten Unterkünften (Privatquartiere und private Ferienwohnungen) bei 18,9% (1999/2000: 31,8% bzw.

17,2%). Am höchsten war die Auslastung unter allen Unterkunftsarten 2019/20 in der 5/4-Stern-Hotellerie (35,6%), ebenso 1999/2000 (46,0%). Im Top-Hotelsegment zeigte sich auch die größte Diskrepanz zum Vorkrisenniveau (2018/19: 51,3%). In einer regionalen Betrachtung waren die Bettenkapazitäten im Zeitraum von November 2019 bis Oktober 2020 in Tirol und Salzburg mit 28,6% bzw. 27,4% am stärksten ausgelastet (ohne Camping; 1999/2000: 29,5% bzw. 27,0%).

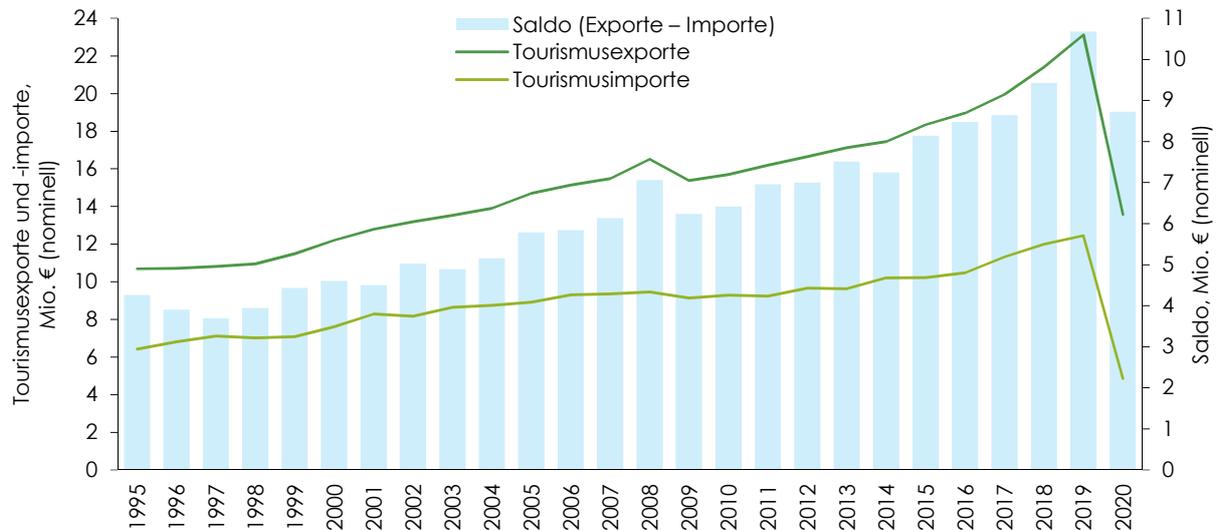
Aufgrund der besonderen Umstände im Zuge der COVID-19-Krise ab März 2020 ist anzumerken, dass temporäre Betriebsschließungen in der Auslastungsberechnung 2019/2020 keine Berücksichtigung fanden. Ein Bett wird per Definition nämlich bereits dann in die verfügbare Saisonkapazität – und folglich auch in die Berechnung der Auslastung – miteinbezogen, wenn der Betrieb zumindest an einem Tag in der jeweiligen Saison geöffnet hatte.

Reiseverkehrsbilanz 2020: Tourismusimporte deutlich stärker rückläufig als -exporte, Überschuss um knapp 2 Mrd. € geringer als 2019

Neben Ankünften und Übernachtungen spiegelt auch die Reiseverkehrsbilanz die Entwicklung der heimischen Tourismuswirtschaft wider. Diese monetäre Datenbasis bildet jedoch nur die internationalen Beziehungen Österreichs in Form der Tourismusexporte und -importe ab, der Binnenreiseverkehr bleibt hier unberücksichtigt. Im Kalenderjahr 2020 brachen die touristischen Reiseströme COVID-19-bedingt insgesamt massiv ein, wobei die Ausgaben von österreichischen Touristinnen und Touristen für Auslandsreisen (Importe) mit nominell –61,0% noch deutlich stärker zurückgingen als die Einnahmen im heimischen Tourismus von internationalen Gästen (Exporte –41,3%; jeweils einschließlich des internationalen Personentransportes). Die historischen Höchstwerte von 2019 schrumpften damit einnahmenseitig von rund 23,1 Mrd. € auf ca. 13,6 Mrd. € und ausgabenseitig von knapp 12,5 Mrd. € auf 4,9 Mrd. €. Die aktuellen Niveaus entsprechen damit in etwa dem Wert von 2003 (Exporte) bzw. stellen den Tiefststand seit Beginn der Zeitreihe 1995 dar (Importe). Dennoch blieb der Überschuss (Exporte minus Importe) auch im Krisenjahr 2020 vergleichsweise hoch: Mit nominell gut 8,7 Mrd. € nimmt er den dritthöchsten Wert nach 2019 und 2018 ein. Im Vergleich zum Höchststand des Vorjahres fiel der Saldo jedoch deutlich geringer aus (–1,95 Mrd. € bzw. –18,2%; **Abbildung 1**).

In realer Rechnung beliefen sich die Einbußen im internationalen Reiseverkehr 2020 einnahmenseitig auf 42,2%, bei den Importen entsprach die preisbereinigte Entwicklung mit –60,9% in etwa der nominellen Dynamik (stagnierende Preise).

Abbildung 1: Reiseverkehrsbilanz Österreichs seit 1995



Q: OeNB, Statistik Austria, WIFO; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Einschließlich internationaler Personentransport.

Um auch die touristischen Aufwendungen im Binnenreiseverkehr monetär zu erfassen und ein Gesamtbild des Tourismuskonsums in Österreich zeichnen zu können, entwickelten Statistik Austria (STAT) und das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) im Auftrag des Bundesministeriums für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus (BMLRT) ein auf den methodologischen Grundlagen von Eurostat, OECD, UN und UNWTO (UN, 2010) basierendes Tourismus-Satellitenkonto (TSA) für Österreich.

Mit dem vorliegenden Berichtsjahr 2019 wurden neben den laufend durchzuführenden Datenrevisionen auch grundlegende konzeptionelle und qualitätsverbessernde Anpassungen vorgenommen. Diese erfolgten vor allem im Hinblick auf die Konsistenz mit den für das Berichtsjahr 2018 erstmals – auf einer durchgehend akkordierten Basis mit dem Österreich-TSA – zu erstellenden regionalen TSAs für acht Bundesländer.

Tourismuskonsum in Österreich belief sich 2019 auf 37,7 Mrd. €

Das konzeptionell und niveaumäßig mit den neuen Berechnungen auf regionaler Ebene harmonisierte Tourismus-Satellitenkonto für Österreich weist für das Berichtsjahr 2019 einen touristischen Gesamtkonsum von in- und ausländischen Gästen (einschließlich Zweitwohnungsbesuchen) von nominell 37,7 Mrd. € aus (+5,8%). Der überwiegende Teil entfiel mit 55,2% auf internationale Reisende, inländische Gäste verausgabten 44,2%, Zweitwohnungs- und Wochenendhausbesucher 0,6%. Im Pandemie-Jahr 2020 dürften die nominellen Gesamteinnahmen im österreichischen Tourismus schätzungsweise auf ca. 26,5 Mrd. € (-29,6%) zurückgegangen sein (**Übersicht 1**).

Übersicht 1: **Hauptergebnisse des Tourismus-Satellitenkontos für Österreich, 2018–2020**

Touristische Nachfrage, nominell	2018 (revidiert)	2019 (vorläufig)	2020 (Schätzung)
	Mio. €		
Ausgaben ausländischer Gäste	20.032	20.778	12.197
Übernachtungsgäste	16.751	17.281	10.011
Tagesreisende	3.281	3.497	2.186
Ausgaben inländischer Gäste	15.343	16.647	14.072
Urlaubsreisende	13.267	14.490	12.076
Übernachtungsgäste (einschließlich Kurgäste)	9.933	10.976	8.835
Tagesreisende	3.334	3.515	3.240
Geschäftsreisende	2.076	2.157	1.996
Übernachtungsgäste	1.352	1.451	1.313
Tagesreisende	724	705	683
Ausgaben in Wochenendhäusern und Zweitwohnungen	225	228	224
Gesamtausgaben	35.600	37.653	26.493

Q: Statistik Austria, WIFO. Urlaubs- und Geschäftsreisen. Basierend auf "Recommended Methodological Framework (RMF) 2008".

Touristische Wertschöpfung 2019 (einschließlich Geschäftsreisen): Direkte Effekte laut TSA von 21,7 Mrd. € (BIP-Anteil 5,5%); direkte und indirekte Effekte von 29,7 Mrd. € (BIP-Beitrag 7,5%)

Da das TSA-Konzept nur jene Aufwendungen umfasst, die aus direkten Beziehungen zwischen Konsumentinnen/Konsumenten und Produzentinnen/Produzenten stammen, bildet die daraus resultierende Wertschöpfung ebenfalls nur die direkten Effekte ab. Im Berichtsjahr 2019 erreichte dieses unmittelbar dem Tourismus zurechenbare Wertschöpfungsvolumen nominell 21,7 Mrd. € (einschließlich Dienst- und Geschäftsreisen; DGR), das Vorjahresniveau wurde damit um 4,6% übertroffen (ohne DGR: 20,6 Mrd. €; +4,7%). Der rechnerische Anteil am BIP lag bei 5,5% (bzw. bei 5,2% ohne geschäftliche Reisen, jeweils +0,1 Prozentpunkt gegenüber 2018; **Übersicht 2**). 2020 schrumpfte die direkte Wertschöpfung des Tourismus einschließlich DGR infolge der COVID-19-Krise schätzungsweise um 31,0% auf knapp 15 Mrd. € (ohne Geschäftsreisen –32,0%), der BIP-Anteil ging gegenüber 2019 auf 4,0% (bzw. 3,7%) zurück.

Übersicht 2: **Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Tourismus in Österreich, 2018–2020**

Direkte Wertschöpfung lt. Tourismus-Satellitenkonto	2018 (revidiert)	2019 (vorläufig)	2020 (Schätzung)
Ohne Dienst- und Geschäftsreisen			
Mio. €, nominell	19.628	20.556	13.973
Veränderung gegen das Vorjahr in %	.	+4,7	–32,0
Anteil am BIP in %	5,1	5,2	3,7
Einschließlich Dienst- und Geschäftsreisen			
Mio. €, nominell	20.736	21.692	14.957
Veränderung gegen das Vorjahr in %	.	+4,6	–31,0
Anteil am BIP in %	5,4	5,5	4,0
Direkte und indirekte Wertschöpfung lt. Modellrechnung (einschließlich Dienst- und Geschäftsreisen)			
Mio. €, nominell	28.322	29.736	20.504
Veränderung gegen das Vorjahr in %	.	+5,0	–31,0
Beitrag zum BIP in %	7,3	7,5	5,5

Q: Statistik Austria, WIFO. Werte lt. TSA basierend auf "Recommended Methodological Framework (RMF) 2008".

Die durch die Tourismusnachfrage in vorgelagerten Bereichen ausgelösten indirekten Wirkungen können nur modellhaft abgeschätzt werden. Mit dem regionalen Simulationsmodell ASCANIO steht dem WIFO eine entsprechende Modellinfrastruktur zur Verfügung. Dem Modell liegen unter anderem sektorale Lieferverflechtungen sowie eine tourismusrelevante Bewertung der Güterstruktur auf Basis der Konsumstatistik laut VGR zugrunde.

Die mittels Modell abgeschätzte Gesamtwertschöpfung des Tourismus belief sich 2019 auf nominell 29,7 Mrd. € (inklusive DGR; +5,0% gegenüber 2018). Damit trug die Tourismuswirtschaft in Österreich 7,5% zum BIP bei (2018 7,3%). Aufgrund der überdurchschnittlichen Betroffenheit des Sektors infolge der Corona-Krise dürfte diese Kennzahl 2020 auf 5,5% gesunken sein und die direkte und indirekte Wertschöpfung der Tourismuswirtschaft nur noch ein Volumen von 20,5 Mrd. € erreicht haben (–31,0%; **Übersicht 2**).

5,1% der Erwerbstätigen direkt im Tourismus beschäftigt; direkt und indirekt hängen 7,9% der Gesamtbeschäftigung mit der Tourismuswirtschaft zusammen (auf Vollzeitäquivalent-Basis)

Für das Jahr 2019 weist das TSA-Beschäftigungsmodul für Österreich auf Basis von Vollzeitäquivalenten (VZÄ) gut 200.100 Selb- und Unselbstständige in charakteristischen Tourismusindustrien aus (+2,3% im Vergleich zu 2018). An den Erwerbstätigen in der Gesamtwirtschaft machten diese 5,1% aus (VZÄ; 2018 revidiert: 5,0%). Von den direkt im Tourismus Beschäftigten entfielen zuletzt insgesamt gut zwei Drittel auf die Kernbereiche Beherbergung (38,9%) und Gastronomie (29,4%; auf Basis von VZÄ).

Ähnlich wie für die Wertschöpfung können indirekte Beschäftigungswirkungen nicht unmittelbar beobachtet oder aus Primärdaten abgeleitet werden. Die Abschätzung dieser Größe erfolgte daher ebenfalls mit dem vom WIFO entwickelten Modell ASCANIO. Die durch die Tourismusnachfrage in allen Wirtschaftsbereichen direkt und indirekt ausgelöste Beschäftigung belief sich 2019 auf insgesamt rund 313.700 Erwerbstätige (VZÄ; +2,6% gegenüber 2018). Die Tourismuswirtschaft trug damit auf Basis von Vollzeitstellen 7,9% zur Gesamtbeschäftigung in Österreich bei (2018 revidiert: 7,8%). 2020 dürften 5,6% aller selb- und unselbständig Beschäftigten (VZÄ) direkt und indirekt mit dem Tourismus verbunden gewesen sein, das entspricht schätzungsweise 216.800 Vollarbeitsplätzen (–30,9%).

Freizeitwirtschaft erbrachte 2019 42,7 Mrd. € Umsatz, 22,7 Mrd. € direkte Wertschöpfung (BIP-Anteil 5,7%) sowie 30,0 Mrd. € direkte und indirekte Effekte (BIP-Beitrag 7,5%)

Das Volumen der Freizeitwirtschaft wird durch die Aufwendungen der privaten Haushalte für all jene Güter und Aktivitäten bestimmt, die weder touristischer, beruflicher, noch routinierter (alltäglicher) Natur sind. Unter letztere Kategorie fallen Grundbedürfnissen wie schlafen, essen, Körperpflege, etc. und regelmäßige Notwendigkeiten (z. B. Haarschnitt). Die Abgrenzung freizeitrelevanter Aktivitäten vom touristischen Geschehen erfolgt im Hinblick auf die räumliche Entfernung vom Wohnort und die Häufigkeit, mit der bestimmte Orte besucht werden. So zählen zur freizeitrelevanten (= "gewohnten") Umgebung neben dem unmittelbaren Umfeld des Wohnortes auch weiter entfernte Orte, wenn diese regelmäßig frequentiert werden. Umgekehrt, zählen nähergelegene Örtlichkeiten zum (Tages-)Tourismus, wenn diese nicht regelmäßig besucht werden. Von dieser grundsätzlichen Definition ausgenommen sind Zweitwohnsitze und Wochenendhäuser, diese werden – unabhängig von Distanz und Besuchshäufigkeit – dem Tourismus zugerechnet.

Unter diesen definitorischen Vorgaben zur Abgrenzung der Freizeitwirtschaft wird klar, dass der freizeitrelevante Teil des gesamten Konsums der privaten Haushalte im Inland erst geschätzt werden muss und nicht bestehenden Datenquellen entnommen werden kann. Mit dem vorliegenden Bericht wurde vom WIFO ein diesen Anforderungen entsprechendes, neues Konzept entwickelt, dem unter anderem die Konsumstatistik lt. VGR, Erhebungen zur Konsumstruktur der inländischen Bevölkerung und Studien zur Zeitverwendung aus Österreich und Deutschland zugrunde liegen. Zusätzlich wurden fundierte Annahmen getroffen, wenn keine relevanten Datenquellen vorlagen.

Um Informationslücken in Teilen der konzeptionellen Schätzung zu berücksichtigen, wurde ein für die Freizeitwirtschaft relevanter Kernbereich, dem bestimmte Konsumpositionen klar zurechenbar sind, und ein erweiterter Bereich der Freizeitwirtschaft definiert. Im erweiterten Wirtschaftsbereich der Freizeit werden Konsumpositionen berücksichtigt, bei denen eine genaue Abgrenzung des Freizeitanteils nur mittels grober Schätzungen quantifizierbar ist (z. B. der Anteil der Bildungsausgaben, der zu Freizeit Zwecken getätigt wird).

Das aus diesen Berechnungen ermittelte Volumen der freizeitrelevanten Aufwendung der heimischen Bevölkerung belief sich 2019 auf nominell 42,7 Mrd. € (+1,8% gegenüber 2018). Im Pandemie-Jahr 2020 brachen die Umsätze der Freizeitbranche infolge der Schließung von Freizeiteinrichtungen, Party-Locations und Gastronomie sowie der Absage von Kulturveranstaltungen deutlich ein. Ersten Schätzungen zufolge betragen die Verluste 16,9%, womit die Einnahmen auf 35,5 Mrd. € geschrumpft sein dürften.

Mithilfe des Modells ASCANIO lassen sich auch direkte und indirekte Wertschöpfungseffekte für die nicht-touristische Freizeitwirtschaft abschätzen. Neben der Umsatzgröße werden hierzu die entsprechenden sektoralen Lieferverflechtungen sowie einer freizeitrelevanten Bewertung der Güterstruktur auf Basis der Konsumstatistik laut VGR imputiert. Die aus der Modellrechnung resultierende direkte Wertschöpfung belief sich 2019 auf 22,7 Mrd. € (+1,7%), der rechnerische Anteil am BIP lag bei 5,7%. 2020 dürfte die unmittelbar dem Freizeitbereich zurechenbare Wertschöpfung mit einem deutlich geringeren Volumen von 18,7 Mrd. € (-17,8%) nur noch einen BIP-Anteil von 5,0% erreicht haben (**Übersicht 3**).

Übersicht 3: **Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Freizeitwirtschaft in Österreich, 2018–2020**

	2018 (revidiert)	2019 (vorläufig)	2020 (Schätzung)
Direkte Wertschöpfung			
Mio. €, nominell	22.314	22.692	18.664
Veränderung gegen das Vorjahr in %	.	+1,7	-17,8
Anteil am BIP in %	5,8	5,7	5,0
Direkte und indirekte Wertschöpfung			
Mio. €, nominell	29.465	30.005	24.678
Veränderung gegen das Vorjahr in %	.	+1,8	-17,8
Beitrag zum BIP in %	7,6	7,5	6,6

Q: WIFO-Modellrechnung.

Das durch den Freizeitkonsum der österreichischen Bevölkerung insgesamt ausgelöste Wertschöpfungsvolumen (direkte und indirekte Effekte) machte laut Modellrechnung 2019 nominell 30,0 Mrd. € aus (+1,8% gegenüber 2018). Damit trug der Sektor 7,5% zum Bruttoinlandsprodukt bei. 2020 sank die Kennzahl ersten Schätzungen zufolge auf 6,6%, die Gesamtwertschöpfungseffekte der Freizeitwirtschaft brachen pandemiebedingt um 17,8% auf rund 24,7 Mrd. € ein.

Freizeitwirtschaft beschäftigt unmittelbar 5,5% der Erwerbstätigen; direkt und indirekt sind 7,4% aller Selb- und Unselbständigen mit der Branche verbunden (auf Vollzeitäquivalent-Basis)

Die durch den Freizeitkonsum in Österreich ausgelösten Beschäftigungswirkungen wurden ebenfalls vom WIFO modellhaft abgeschätzt. Demnach waren dem Sektor auf Basis von Vollzeitäquivalenten 2019 ca. 219.200 Selb- und Unselbständige direkt zurechenbar, das entspricht 5,5% aller Erwerbstätigen (VZÄ). Zusammen mit der in nachgelagerten Bereichen entstandenen Beschäftigung (indirekte Effekte) generierte die Freizeitwirtschaft zuletzt insgesamt ca. 291.600 Vollarbeitsplätze, womit 7,4% aller Jobs mit der Branche in Zusammenhang stehen (auf Basis von VZÄ). 2020 zeigte sich die von der freizeitrelevanten Nachfrage direkt und indirekt abhängige Beschäftigung stark rückläufig (-17,6%, 240.300 VZÄ; Schätzung), 6,2% der insgesamt Erwerbstätigen dürften demnach mit der Freizeitwirtschaft verbunden gewesen sein.

Ausblick 2021

Laut einer aktuellen Schätzung des WIFO dürfte sich die Zahl der Nächtigungen 2021 gegenüber dem bereits stark gesunkenen Niveau 2020 um weitere 20% reduzieren. Dabei wird eine Öffnung der Beherbergungsbetriebe in der zweiten Mai-Hälfte und die Aufhebung der Reisebeschränkungen gegen Österreich auf wichtigen Quellmärkten Mitte Juni unterstellt. Weiters wird davon ausgegangen, dass es bis zum Beginn der Sommerhauptsaison gelungen sein wird, das Infektionsgeschehen durch Impfungen nachhaltig einzudämmen und es auch im Herbst 2021 zu keinem weiteren erheblichen Aufflammen der Pandemie kommt.

Im Vergleich zum Normalniveau (und bisherigen Höchstwert) des Jahres 2019 dürfte die Zahl der Nächtigungen mit insgesamt 78,2 Mio. um 49% geringer ausfallen, wobei für den Binnentourismus deutlich geringere Verluste als für die internationale Nachfrage erwartet werden (-28% zu -56%; gegenüber 2020: -10% zu -25%). Das inländische Gästesegment gewinnt damit weiter an Bedeutung (Nächtigungsanteil 2021 schätzungsweise rund 36½%, 2020 32,3%, 2019 26,2%).

Auf regionaler Ebene hat Wien im Jahr 2021 – wie auch schon 2020 – die relativ höchsten Verluste zu erwarten: Im Vergleich zu 2019 könnten die Nächtigungen um insgesamt 58½% zurückgehen. Die stärkere Abhängigkeit von Fernmärkten, die auch im laufenden Jahr kaum nachfragewirksam werden dürften, der Ausfall von Konferenzen und anderen Veranstaltungen sowie die wahrscheinlich nachhaltige Verringerung bei Geschäftsreisen treffen Städtedestinationen in besonders hohem Maße. Gleichzeitig spielt der Binnentourismus eine eher untergeordnete Rolle.

Positiver sind die Erwartungen in ländlichen Regionen, wo sich der Tourismus schon im Pandemie-Sommer 2020 günstig entwickelt hat. Dennoch werden der Ausfall der Wintersaison 2020/21 und das verzögerte Anlaufen der Sommersaison 2021 zu empfindlichen Nächtigungsverlusten im Gesamtjahr 2021 führen: Salzburg, Tirol und Vorarlberg dürften im Durchschnitt nicht einmal das halbe Jahresvolumen 2019 erreichen (-55%), während die Lücke in den übrigen Regionen jeweils rund ein Drittel betragen könnte; letzteren kommt hier die deutlich stärkere Gewichtung des Binnentourismus zugute.

Ein Jahr nach Ausbruch der Pandemie dürfte die Reiselust in Europa aber ungebrochen hoch bzw. sogar noch angestiegen sein – darauf deuten die sehr positive Buchungslage für den Sommer 2021 und die schon jetzt eingehenden, zahlreichen Anfragen von Gästen bei österreichischen Beherbergungsbetrieben hin.

Indikatoren

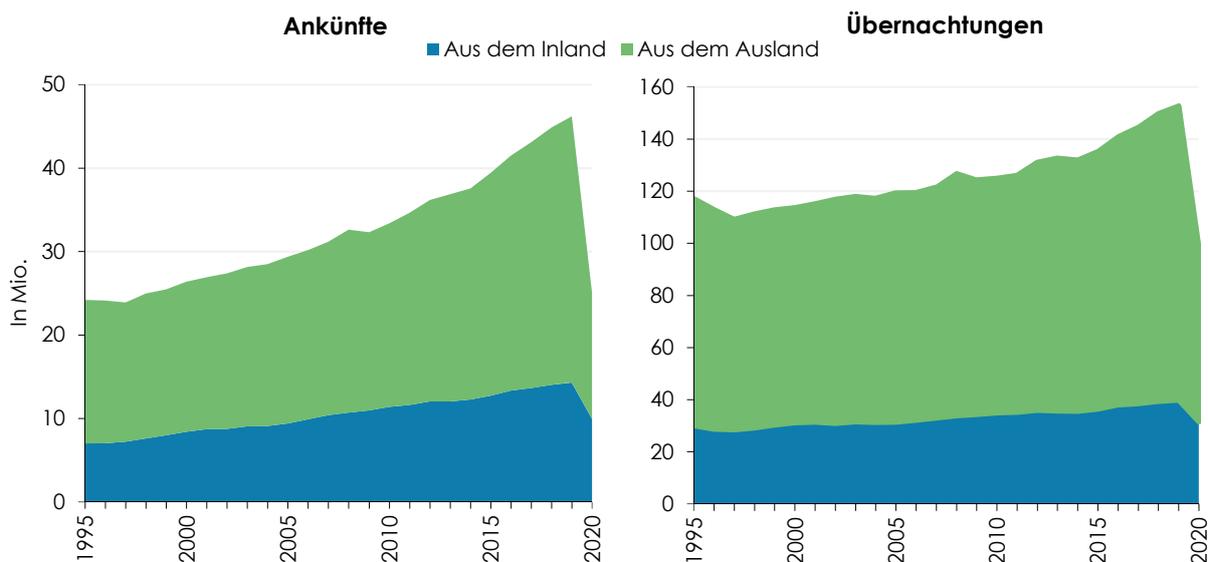
(1) Ankünfte und Nächtigungen

Auf Rekordjahr 2019 folgte 2020 massiver Nachfrageeinbruch infolge von COVID-19

Der österreichische Tourismus verzeichnete von 2015 bis 2019 anhaltend Nachfragezuwächse (Ankünfte Ø +4,0% p. a., Nächtigungen Ø +3,1% p. a.), 2019 wurden mit 46,2 Mio. Gästeankünften (+3,0%) und 152,7 Mio. Übernachtungen (+1,9%) die bisherigen Höchstwerte erreicht. 2020 beendete der Ausbruch der Corona-Pandemie und die in der Folge entstandene Gesundheits- und Wirtschaftskrise diesen Wachstumspfad abrupt: Vor allem in den Lockdown-Monaten April und Mai sowie November und Dezember fiel die touristische Nachfrage fast vollständig aus (Nächtigungen ca. -80% bis -97%), im Jahresdurchschnitt schrumpfte das Volumen bei Ankünften um 45,8%, bei Nächtigungen um 35,9% (**Abbildung 2**). Die aktuellen Niveaus entsprachen mit rund 25,0 Mio. Ankünften und ca. 97,9 Mio. Nächtigungen in etwa den Werten von 1998/1999 (Ankünfte) bzw. dem Volumen von 1971 (Nächtigungen).

Wuchs das wichtige internationale Gästesegment im Zeitraum 2017/2019 pro Jahr noch deutlich dynamischer als der Binnentourismus (Ankünfte: Ø +4,0% zu Ø +2,5%, Nächtigungen: Ø +3,2% zu Ø +1,8% pro Jahr), fielen die relativen Einbußen im Krisenjahr 2020 bei ausländischen Reisenden mit -52,7% bei den Ankünften und -41,2% bei den Übernachtungen aufgrund von Einreiseverboten und -beschränkungen sowie der generell herrschenden Unsicherheit infolge der COVID-19-Krise wesentlich massiver aus als bei inländischen Touristinnen und Touristen (Ankünfte -30,6%, Nächtigungen -20,9%). Die Bedeutung der heimischen Österreich-Gäste nahm damit 2020 bei den Ankünften um 8,7 Prozentpunkte auf 39,7% zu, bei den Nächtigungen erhöhte sich ihr Marktanteil auf knapp ein Drittel (32,3%, +6,1 Prozentpunkte).

Abbildung 2: Entwicklung von Ankünften und Übernachtungen in Österreich seit 1995



Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

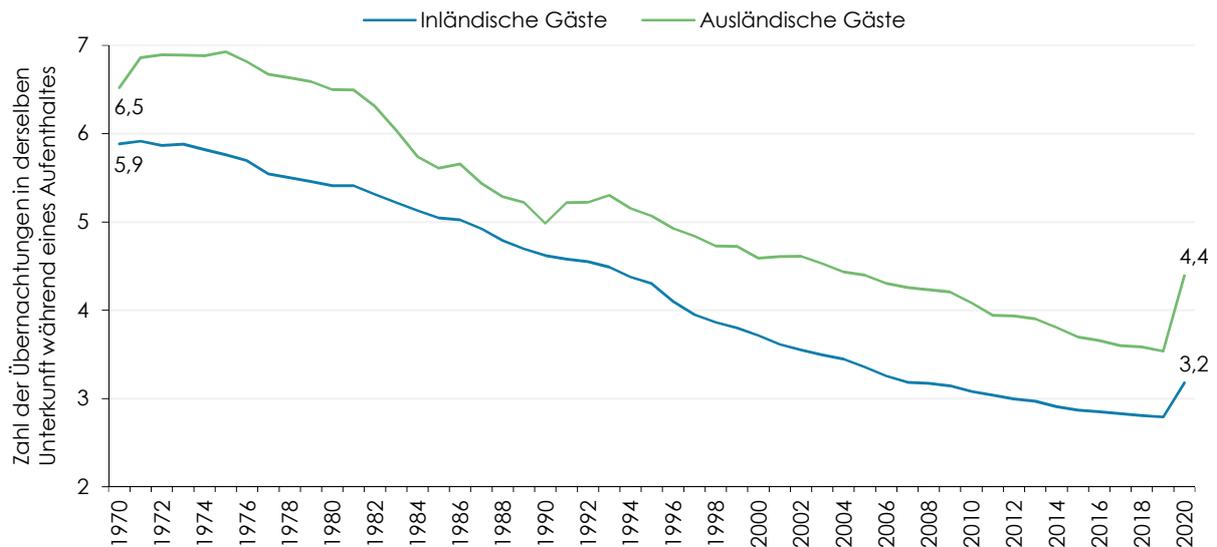
2020 sank die Zahl der Ankünfte auf ca. 25 Mio. (–45,8%), jene der Nächtigungen auf knapp 97,9 Mio. (–35,9%).

(2) Aufenthaltsdauer

2020 deutlich längere Verweildauer in derselben Unterkunft, seltenere Wechsel des Aufenthaltsortes während einer Reise

Nahm die durchschnittliche Zahl der Übernachtungen in derselben Unterkunft während einer Reise im Zeitraum 1993/2019 kontinuierlich ab (von 5,1 auf 3,3 Nächte, insgesamt -35,0%), so führten die generelle Verunsicherung sowie das Ausbleiben ausländischer Gäste (vor allem Fernreisender mit Mehrfachzielen in Europa) 2020 zu einem insgesamt sprunghaften Anstieg der Aufenthaltsdauer (+0,6 Nächte bzw. +18,3%). Durch die 2020 im Vergleich zum Normaljahr 2019 deutlich veränderte Gästestruktur sowie ein abweichendes Reiseverhalten (weniger, dafür längere Reisen, seltenere Ortswechsel) verweilten internationale Touristinnen und Touristen mit $\bar{\varnothing}$ 4,4 Nächten um 24,2% länger, Binnenreisender um 13,9% ($\bar{\varnothing}$ 3,2 Nächte; **Abbildung 3**). Damit wurde im Krisenjahr 2020 auch die bisher größte Diskrepanz in der Verweildauer von in- und ausländischen Österreich-Gästen verzeichnet (1,2 Nächte), während 1990 der Abstand mit 0,4 Nächten am geringsten war.

Abbildung 3: **Entwicklung der Aufenthaltsdauer von in- und ausländischen Gästen in Österreich seit 1970**



Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Mit durchschnittlich 3,9 Nächten war die Aufenthaltsdauer 2020 ähnlich hoch wie zuletzt 2007.

Von 1971 bis 1975 blieben die Gäste im Schnitt für 6,6 Nächte in derselben Unterkunft. Der dann bis 2019 anhaltende Trend zu einer sinkenden Verweildauer kann auf ein geändertes Reiseverhalten zurückgeführt werden (häufigere Reisen, vermehrte Orts- und Unterkunftswechsel während einer Reise; auf die gesamte Dauer einer Reise lässt sich nicht rückschließen, da Ankünfte und Nächtigungen nur je Aufenthalt in einem Unternehmenseinrichtung erfasst werden). In den Jahren der Wirtschafts- und Finanzkrise 2008/09 stabilisierte sich die durchschnittliche Verweildauer kurzfristig auf bereits niedrigem Niveau, der Tiefpunkt wurde 2019 erreicht. Erst die COVID-19-

Krise beendete 2020 den Abwärtstrend abrupt und hob die Kennzahl mit Ø 3,9 Nächten wieder auf das Niveau von 2007.

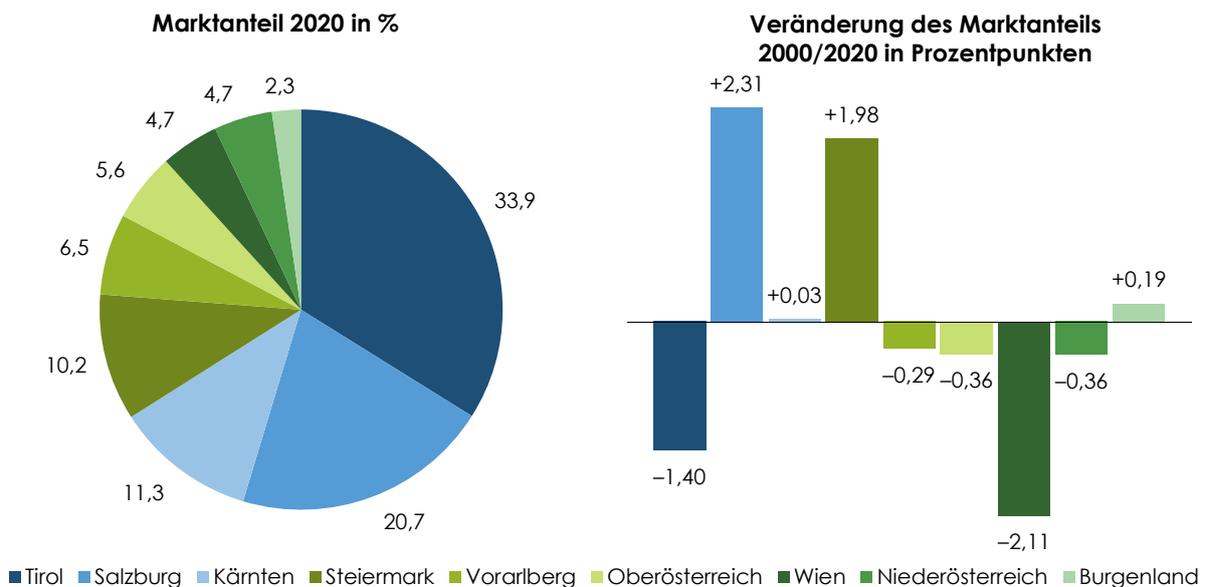
Von den Gästen aus dem Ausland verweilten 2020 jene aus den Niederlanden und Schweden mit Ø 5,4 bzw. Ø 5,3 Nächten am längsten pro Unterkunft und Aufenthalt in Österreich (+0,5 bzw. +1,7 Nächte gegenüber 2019). Während die wichtigen deutschen Gäste im Schnitt 4,5mal im selben Beherbergungsbetrieb übernachteten (+0,6 Nächte), blieben Reisende aus Taiwan, China und Südkorea nur für Ø 1,6 bis 1,9 Nächte.

(3) Nächtigungen in den Bundesländern

Einbußen in Kärnten am schwächsten, fast drei Viertel weniger Nächtigungen in Wien

In der Betrachtung auf Bundeslandebene kam Kärnten dank seines vielfältigen Angebotes (Aktivsport, Wellness, Seen, Kulinarik) und eines Nachfragezuwachses von 3,7% in den gewichtigsten Monaten Juli bis September (rund 64% der Jahresnchtigungen) im Kalenderjahr 2020 am besten durch die Krise. Die Zahl der Nächtigungen lag hier nur 17,0% unter dem Niveau von 2019. Die touristisch ähnlich positionierten Regionen Steiermark und Burgenland bilanzierten mit -24,6% bzw. -27,3% ebenfalls deutlich besser als Österreich insgesamt, während der tourismusintensive Westen des Landes ein knappes Drittel (Salzburg, Tirol, Vorarlberg: Ø -32,8%) seiner Nachfrage einbute. In Ober- und Niederösterreich fielen die Nchtigungsverluste mit 36,4% bzw. 40,5% leicht höher als im Bundesschnitt aus. Am härtesten traf es 2020 jedoch Wien, wo die Nachfrage nur noch rund ein Viertel des Volumens von 2019 erreichte (-73,9%).

Abbildung 4: Regionale Ntigungsmarktanteile – Struktur 2020 und Entwicklung 2000/2020 Kalenderjahre



Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnung; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Rund 55% der bundesweiten Nächtigungen entfallen auf Tirol und Salzburg. Seit 2000 gewonnen Salzburg, die Steiermark und das Burgenland Marktanteile, Wien verlor am stärksten.

Im Krisenjahr 2020 verschoben sich durch die massiven Nachfrageausflle in den Lockdown-Monaten und das regional und unterjährig stark variierende Ntigungsaufkommen die Marktanteile der Bundesländer im Vergleich zu einem Normaljahr beträchtlich: So stellte Wien nur noch 4,7% der österreichweiten Nächtigungen (2019 11,5%). Im Bundeslandranking verschlechterte sich die Position der Bundeshauptstadt damit von Platz 3 (2019) auf Rang 7, seit 2000 (Rang 6) sank der Marktanteil um insgesamt 2,1 Prozentpunkte). Die Tourismushochburg Tirol führte hingegen mit gut einem Drittel des bundesweiten Ntigungsaufkommens auch 2020 das Ranking an. Hier gingen aufgrund der unterdurchschnittlichen Nachfragedynamik

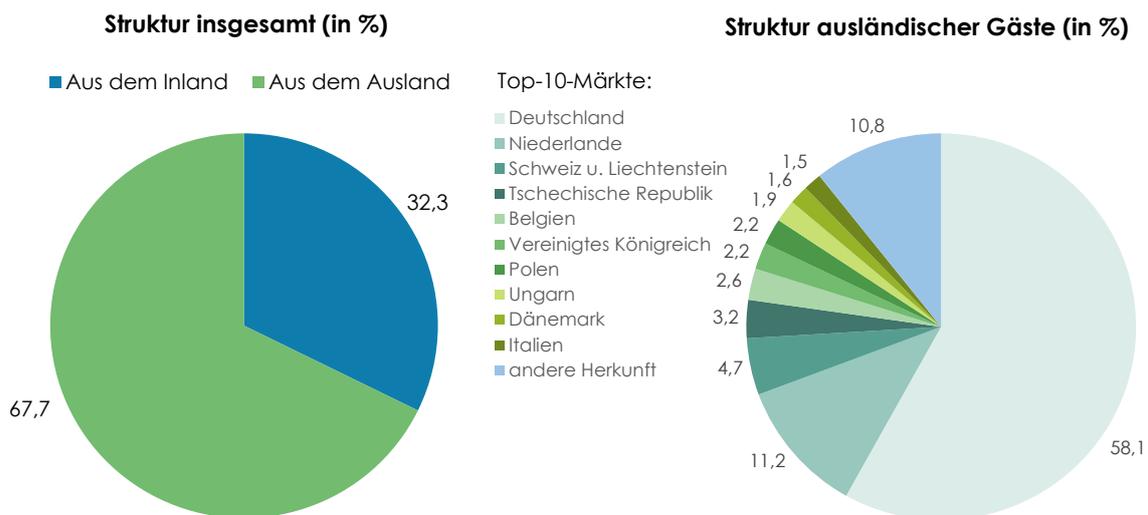
2000/2020 (–0,9% p. a, Österreich insgesamt –0,7% p. a.) zwar Marktanteile verloren (insgesamt –1,4 Prozentpunkte), gegenüber 2019 stieg die Bedeutung jedoch an (Marktanteil 32,7%). Am stärksten konnte im Vorjahresvergleich Kärnten seine Position ausbauen (Nächtigungsmarktanteil 2020: 11,3%, +2,6 Prozentpunkte, Rang 3), gefolgt von der Steiermark und Salzburg (+1,5 Prozentpunkte bzw. +1,1 Prozentpunkte); die beiden letzteren verzeichneten auch langfristig die mit Abstand höchsten Marktanteilsgewinne (**Abbildung 4**).

(4) Nächtigungen nach Herkunft

Internationale Gäste dominierten auch im Krisenjahr 2020 den Tourismus in Österreich, ihr Marktanteil verringerte sich jedoch spürbar. Wichtigster Herkunftsmarkt blieb Deutschland.

Von den 2020 insgesamt rund 97,9 Mio. Nächtigungen in Österreich entfielen 66,3 Mio. (67,7%) auf Gäste aus dem Ausland, gegenüber 2019 sank der Marktanteil des Segmentes um 6,1 Prozentpunkte (**Abbildung 5** – links). Das internationale Nächtigungsaufkommen in heimischen Beherbergungsbetrieben stammte zu 89,2% aus nur zehn Herkunftsmärkten (alle in Europa, fünf Nachbarn Österreichs: Deutschland, Schweiz, Tschechien, Ungarn, Italien). Unter diesen Top-10-Märkten war 2020 Deutschland mit einem Gewicht an den Auslandsnächtigungen von 58,1% der bedeutendste (2019 50,3%). Die Plätze 2 und 3 belegten wie 2019 die Niederlande (Marktanteil (MA) 11,2%, 2019 9,2%) und die Schweiz (MA 4,7%, 2019 4,4%). Unter den übrigen Top-10-Ländern verloren nur das Vereinigte Königreich und Italien Marktanteile (–1,0 bzw. –1,1 Prozentpunkte), die Position dieser Quellmärkte verschlechterte sich gegenüber 2019 um 2 bzw. 3 Ränge. Dänemark schaffte es 2020 mit Platz 9 anstelle der USA (2019 noch auf Rang 10) neu ins Ranking (**Abbildung 5** – rechts).

Abbildung 5: **Übernachtungen in Österreich nach der Herkunft – Marktanteile 2020**

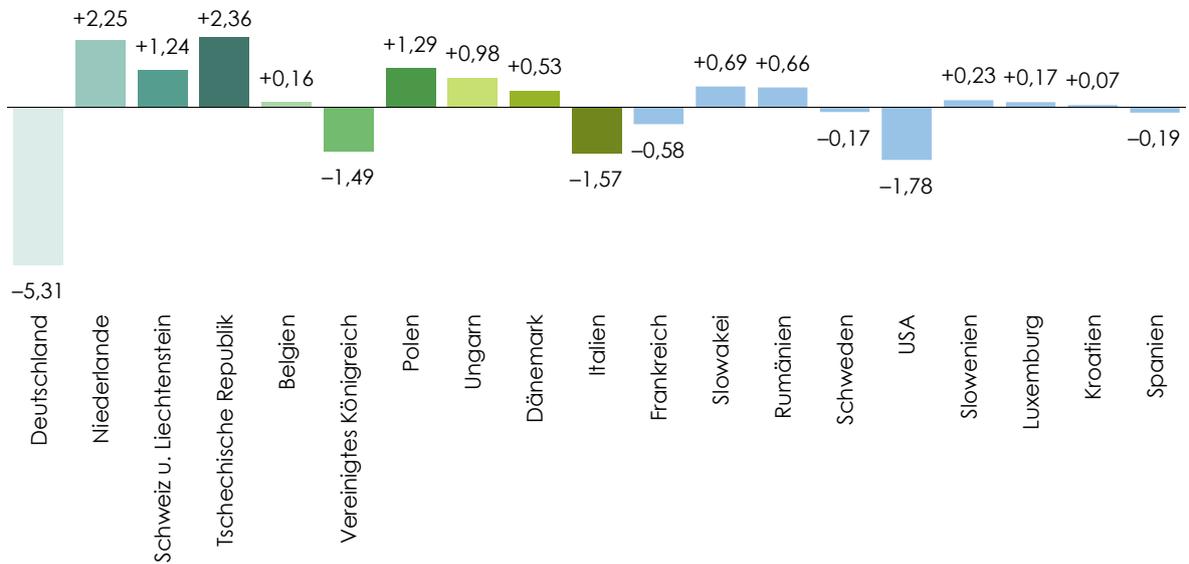


Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnung; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Seit 2000 schrumpfte der Marktanteil Deutschlands an den internationalen Nächtigungen am markantesten (von 63,4% auf 58,1%), Tschechien und die Niederlande bauten ihre Position dagegen am deutlichsten aus (**Abbildung 6**).

Abbildung 6: **Übernachtungen ausländischer Gäste in Österreich – Marktanteilsentwicklung wichtiger Herkunftsmärkte 2000/2020**

Veränderung insgesamt in Prozentpunkten



Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Auswahl Herkunftsmärkte: Marktanteil 2020 \geq 0,3% (mit Ausnahme der Ukraine: Vergleichswert 2000 nicht verfügbar).

(5) Volkswirtschaftliche Bedeutung

Eckwerte 2020 (Schätzung)

Abbildung 7: **Volkswirtschaftliche Bedeutung der Tourismuswirtschaft in Österreich 2020**



Q: Statistik Austria, WIFO. 2020: Schätzung.

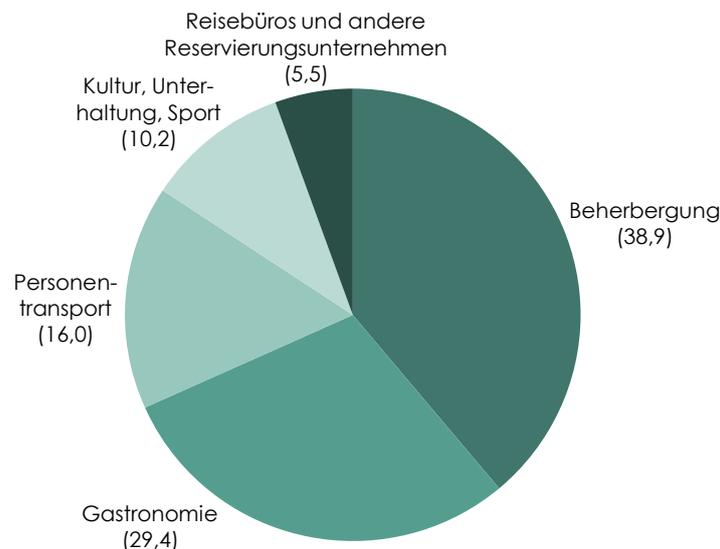
(6) Beschäftigung: Direkte Effekte lt. Tourismus-Satellitenkonto (TSA) für Österreich, Abschätzung der Gesamteffekte mittels Modell

5,1% der Erwerbstätigen direkt im Tourismus tätig, 7,9% der Gesamtbeschäftigung direkt und indirekt mit der Branche verbunden (auf Basis von Vollzeitäquivalenten)

Laut TSA-Beschäftigungsmodul für Österreich bestanden in charakteristischen Tourismusindustrien 2019 ca. 253.700 Beschäftigungsverhältnisse (BVH; +2,9% zu 2018) bzw. gut 200.100 Vollzeitäquivalente (VZÄ; +2,3%), das entspricht 5,3% (BVH) bzw. 5,1% (VZÄ) aller Erwerbstätigen (jeweils +0,1 Prozentpunkt).

Der überwiegende Teil der Tourismusbeschäftigten entfiel 2019 auf die Kernbereiche Beherbergung (38,9%) und Gastronomie (29,4%), 16,0% waren im Personentransport¹⁾ (einschließlich Vermietung von Transportmitteln) tätig, 10,2% im Kultur-, Sport- und Unterhaltungsbereich sowie 5,5% in Reisebüros und anderen Reservierungsunternehmen (auf VZÄ-Basis; **Abbildung 8**).

Abbildung 8: **Struktur der Erwerbstätigen in charakteristischen Tourismusindustrien 2019**
Anteile in %



Q: Statistik Austria, WIFO. Basierend auf "Recommended Methodological Framework (RMF) 2008". Erwerbstätige: gemessen in Vollzeitäquivalenten.

¹⁾ Mit den grundlegend überarbeiteten Berechnungen zum aktuellen TSA für Österreich zum Berichtsjahr 2019 sowie zur entsprechend revidierten Vergleichsbasis 2018 ergaben sich – vor dem Hintergrund mit dem Österreich-TSA harmonisierter Regional-TSAs für acht Bundesländer – folgende Verbesserungen:

- Aufgrund zusätzlich verfügbarer Daten zu den Seilbahnen konnten die betreffenden Aufwendungen nunmehr – klassifikatorisch korrekt – dem "Straßenverkehr" zugeordnet werden (bisher Verbuchung unter den "sonstigen Ausgaben"), wodurch sich die Ausgaben für die Position "Personentransport" und in der Folge auch die Beschäftigung in dieser Sparte entsprechend erhöhte; die Gesamtsumme der Ausgaben blieb im Vergleich zu früheren Berechnungen davon weitgehend unberührt.
- Zudem standen im Basis-TSA betreffend die Bewertung des tourismusrelevanten Beschäftigungsanteils in "Beherbergung und Gastronomie" erstmals detailliertere Daten (für jeden Bereich separat) zur Verfügung, so dass es auch dadurch zu Änderungen in der Beschäftigungsstruktur kam.

Gut zwei Drittel der unmittelbar dem Tourismus zurechenbaren Beschäftigung (Vollzeitäquivalente) entfallen auf die Kernbereiche Gastronomie und Beherbergung.

Die direkten Effekte der Tourismusbeschäftigung beschränken sich auf charakteristische Industrien, während diese bei der Bruttowertschöpfung auch andere Bereiche (Sportartikelindustrie, Landwirtschaft) umfassen, eine Gegenüberstellung beider Größen ist daher unzulässig.

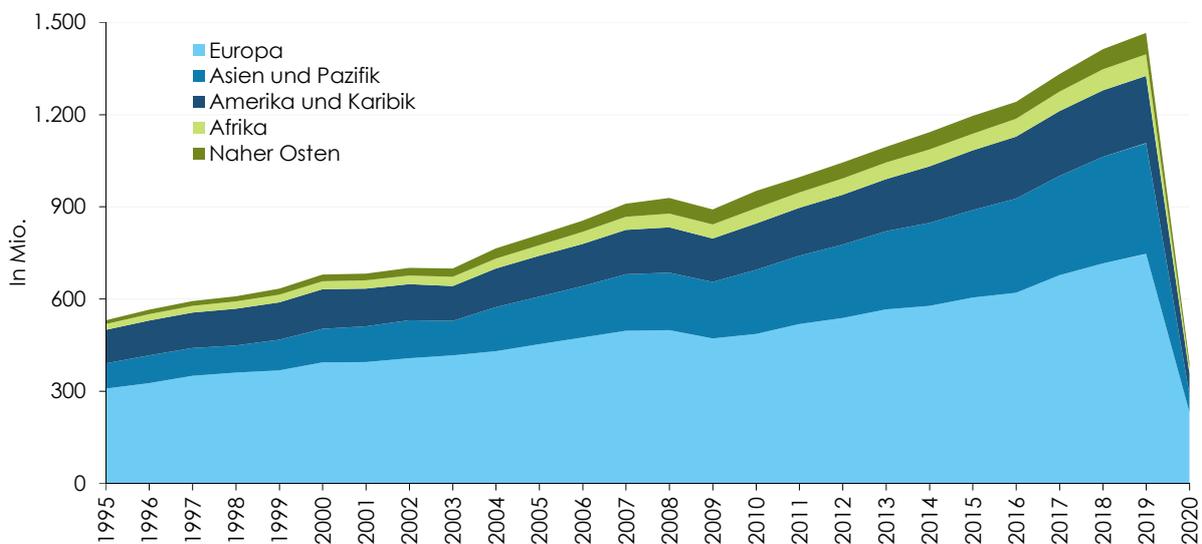
Mithilfe des Modells ASCANIO lassen sich auch indirekte Beschäftigungseffekte sowie die durch den Tourismus am Arbeitsmarkt insgesamt ausgelösten Wirkungen abschätzen. Diese Gesamtgröße umfasst neben den direkt und indirekt in den reinen Tourismusindustrien Erwerbstätigen auch die Beschäftigung in den mit der Branche verbundenen Wirtschaftsbereichen (Handel, Nahrungsmittelindustrie etc.). So waren der touristischen Nachfrage in Österreich 2019 direkt und indirekt schätzungsweise 313.700 Vollzeitstellen zurechenbar (+2,6% gegenüber 2018), das entspricht 7,9% der Gesamtbeschäftigung (VZÄ; 2018 7,8%).

(7) Weltweite Entwicklung der Ankünfte von internationalen Übernachtungsgästen

COVID-19 lässt Tourismusanfrage global um rund drei Viertel schrumpfen

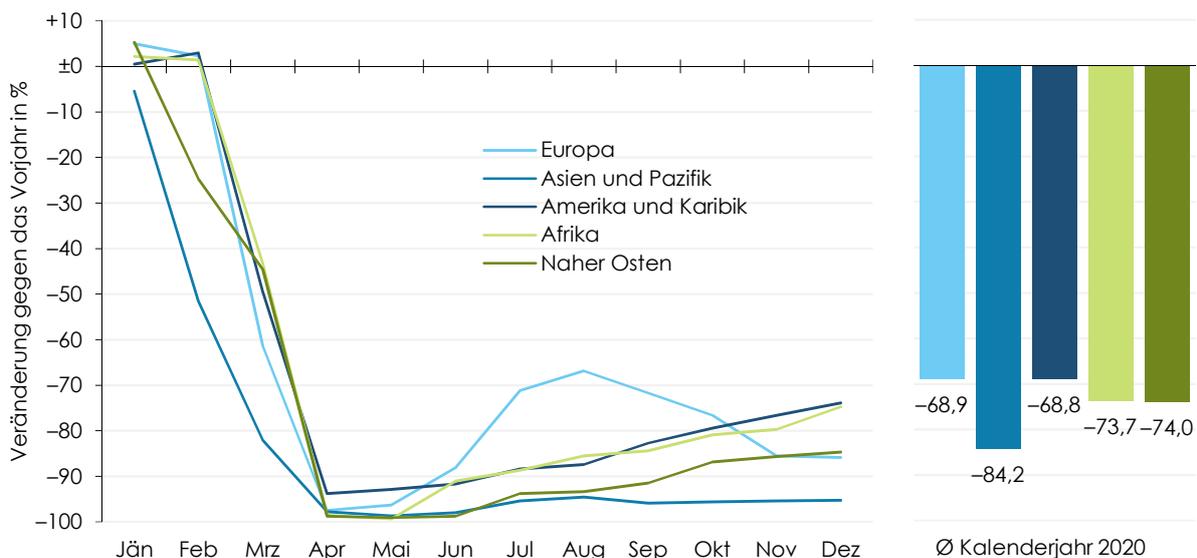
Nach dem Höchststand 2019 von 1,47 Mrd. internationalen Gästeankünften (+3,8%) brach der Welttourismus infolge der COVID-19-Pandemie 2020 um 73,1% ein (vorläufiger Wert; **Abbildung 9**). Strenge Einreise- und Flugverbote unterbanden Auslandsurlaube zwischen April und Juni beinahe vollständig, im Sommer bot nur Europa eingeschränkte Reisemöglichkeiten. Im Durchschnitt des Jahres 2020 sank die Zahl internationaler Ankünfte in den fünf Weltregionen zwischen rund 69% und 84% (**Abbildung 10**).

Abbildung 9: **Entwicklung der internationalen Touristenankünfte nach Weltregionen seit 1995**



Q: UNWTO. 2020: vorläufig.

Abbildung 10: **Monatliche Entwicklung der internationalen Touristenankünfte 2020**



Q: UNWTO. Vorläufige Werte.

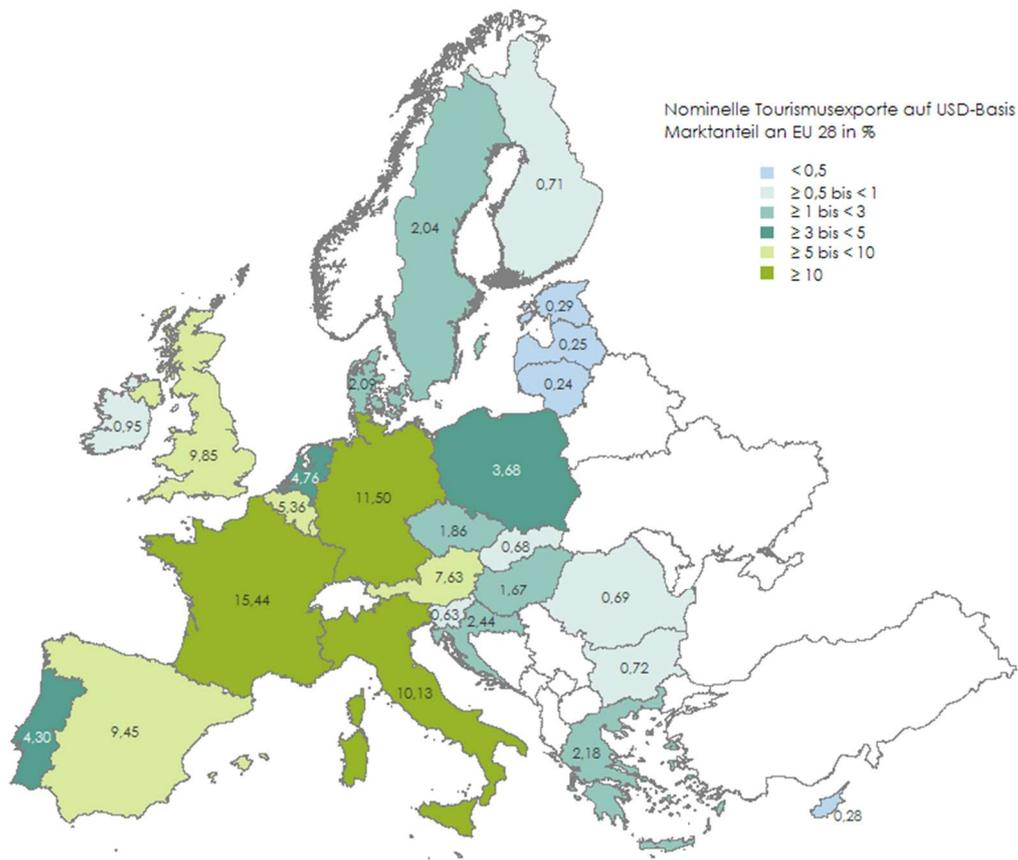
(8) Tourismus in Europa und Position Österreichs

Einnahmen aus internationalem Reiseverkehr 2020 EU-weit mehr als halbiert, Österreich nimmt deutlich größeren Marktanteil ein

Österreichs Marktanteil an den nominellen Tourismusexporten der EU 28 erreichte 2020 schätzungsweise 7,6% (ohne internationalen Personentransport; basierend auf der Entwicklung im I. bis III. Quartal). Damit vergrößerte sich nicht nur das Gewicht gegenüber 2019 (4,8%) markant, sondern erreichte auch einen neuen historischen Höchstwert (die bisherige Rekordmarke von 7,4% stammte aus 1995, dem Beginnjahr der Zeitreihe). Unter den Ländern der EU 28 nahm Österreich 2020 erneut Rang 6 ein, womit die Position auch im Zeitverlauf konstant blieb (nur 2012 und 2013 Platz 7). In realer Rechnung erwirtschaftete Österreich 2020 7,3% der EU-weiten Einnahmen im internationalen Reiseverkehr (Schätzung; 2019 4,6%, 1995 6,6%).

Abbildung 11: **Einnahmenmarktanteil im internationalen europäischen Tourismus 2020**

Gemessen an den nominellen Tourismusexporten der EU 28



Q: IMF, OeNB, Statistik Austria, UNWTO, WIFO; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Ohne internationalen Personentransport; 2020: Schätzung auf Basis der Entwicklung von Jänner bis September.

Während der bisherige Spitzenreiter Spanien 2020 7,3 Prozentpunkte seines Marktanteils (MA) an den nominellen Tourismusexporten der EU 28 von 2019 verlor und mit 9,5% auf Platz 5 zurückfiel, übernahm Frankreich als 2019 Zweitplatziertes die Führung (MA 15,4%, +2 Prozentpunkte).

Beträchtliche Marktanteilsgewinne verzeichnete 2020 auch Deutschland (+2,7 Prozentpunkte auf 11,5%, Rang 2, +3 Ränge). Italien knackte die 10%-Marke gerade noch (10,1%, 2019 10,4%, Platz 3), Großbritannien scheiterte knapp daran (9,9%, –1,2 Prozentpunkte, Rang 4; **Abbildung 11**).

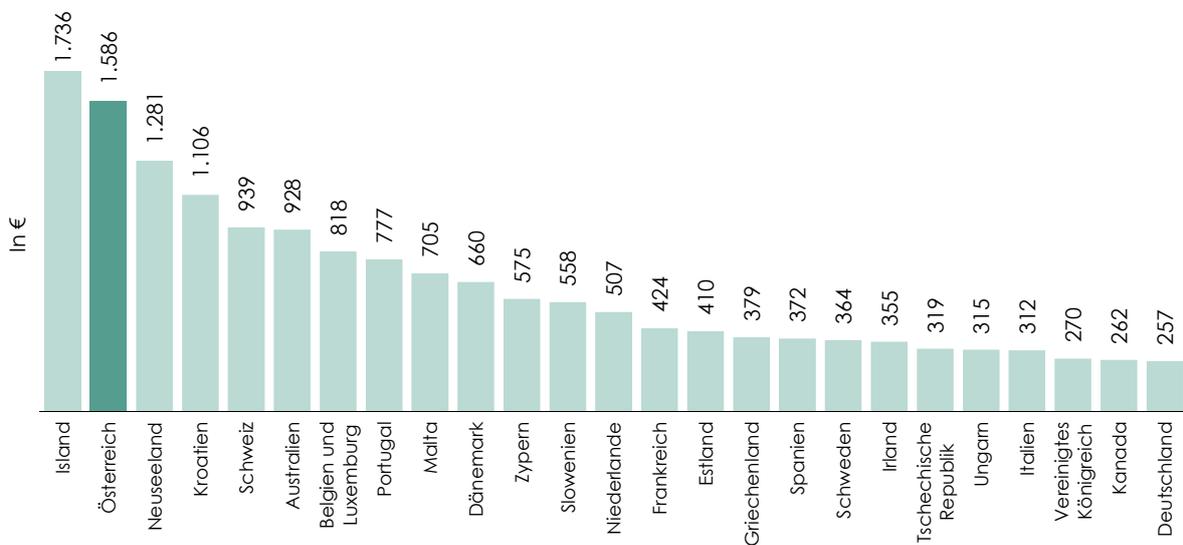
(9) Pro-Kopf-Einnahmen im internationalen Tourismus

2020 deutlich geringere Tourismusexporte pro Kopf, Island und Österreich Spitzenreiter

Infolge der COVID-19-Krise schrumpften die Reiseverkehrseinnahmen aus dem Ausland 2020 weltweit deutlich, was sich auch in der Kennzahl pro Kopf widerspiegelte: Beliefen sich die nominellen Tourismusexporte je Einwohner/Einwohnerin von 42 Ländern (EU 28, Island, Norwegen Schweiz, Türkei, Australien, Neuseeland, Japan, Kanada, Mexiko, USA, BRIC-Staaten) 2019 im Durchschnitt noch auf 196 €, lag die Kennzahl 2020 mit 82 € weit darunter (-58,1%; EU 28: Ø 359 €, -56,4%).

Island blieb mit 1.736 € auch im Krisenjahr 2020 Spitzenreiter (seit 2013 auf Platz 1), obwohl die Einbuße gegenüber 2019 rund drei Viertel ausmachte (aufgrund der geringen Bevölkerungsdichte fallen die Pro-Kopf-Einnahmen des Landes generell überproportional hoch aus). Dahinter folgte bereits Österreich, das mit 1.586 € (-31,3%) das seit 2012 bestehende Inselrepubliken-Spitzenfeld (Island, Malta, Zypern) trennte – letztere landeten 2020 auf den Rängen 9 und 11 (**Abbildung 12**). Im Krisenjahr 2009 nahm Österreich hinter Zypern ebenfalls bereits Platz 2 ein (Rang 3: Malta, Island nur auf Platz 6). Länder mit einer vergleichbaren Wirtschaftsstruktur wiesen 2020 hingegen deutlich geringere nominelle Tourismusexporte pro Kopf als Österreich auf (zwischen 257 € in Deutschland bis 939 € in der Schweiz).

Abbildung 12: **Nominelle Tourismusexporte pro Kopf der Wohnbevölkerung in ausgewählten Ländern 2020**

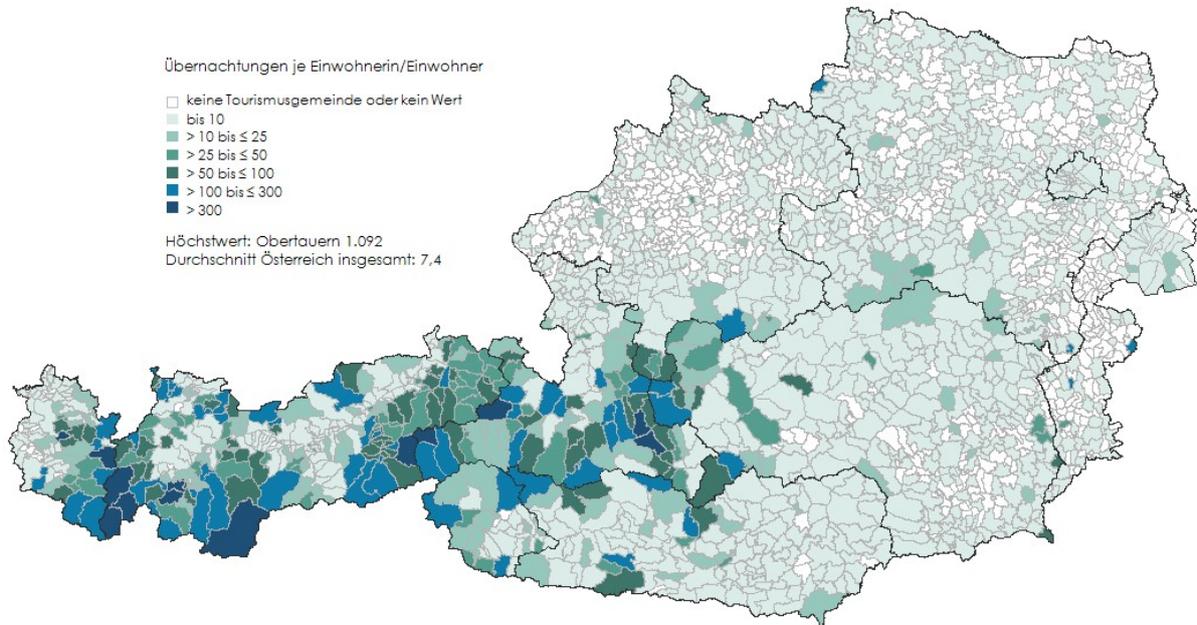


Q: IMF, OECD, OeNB, Statistik Austria, WIFO, wiiw, UNWTO; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Ohne internationalen Personentransport; 2020: Schätzung der nominellen Tourismusexporte auf Basis der Entwicklung von Jänner bis September.

(10) Tourismusintensität in Österreichs Gemeinden

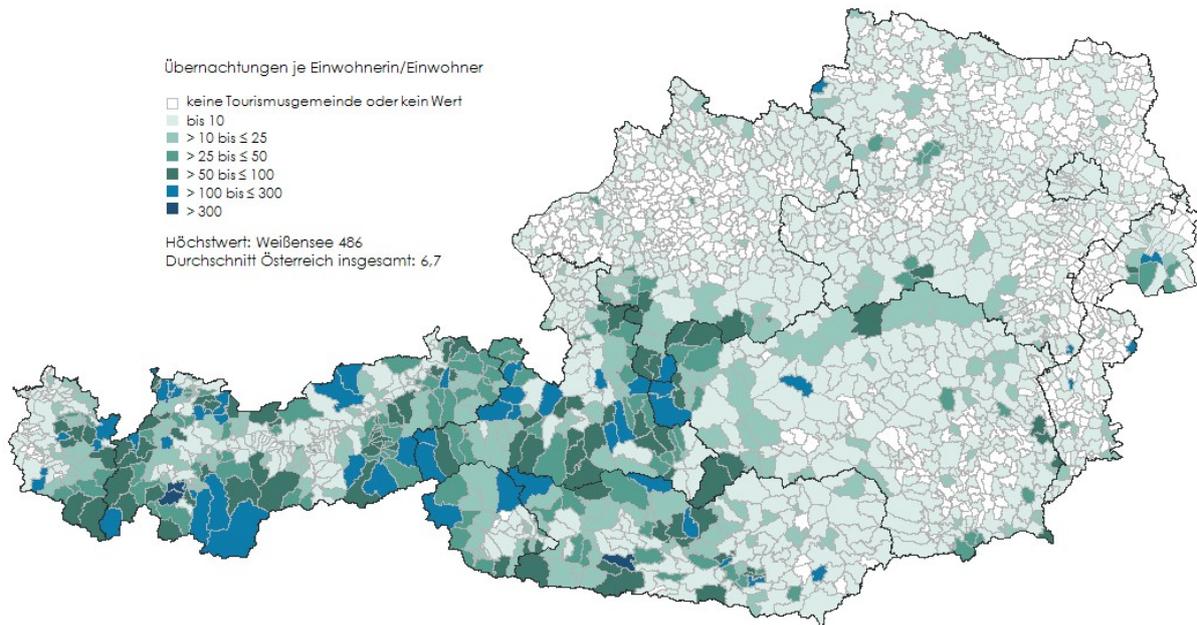
Nächtigungsnachfrage pro Kopf im Westen und Süden deutlich stärker ausgeprägt

Abbildung 13: Tourismusintensität nach Gemeinden – Wintersaison 2019/20



Q: Statistik Austria. Interaktive Karte mit Detailwerten: https://www.statistik.at/atlas/?mapid=them_tourismus_winter_betriebe.

Abbildung 14: **Tourismusintensität nach Gemeinden – Sommersaison 2020**



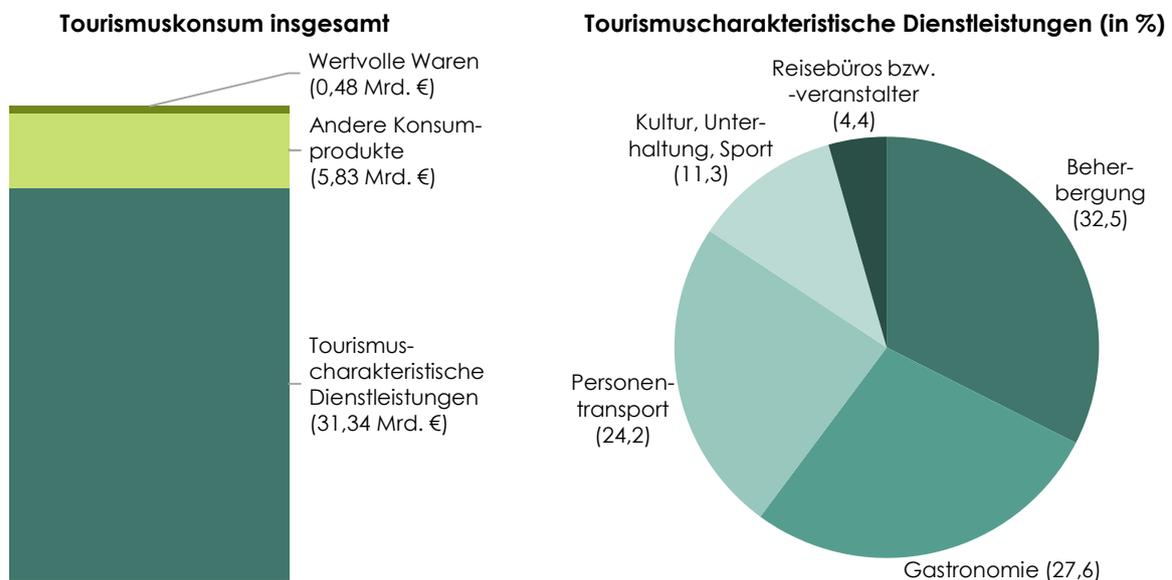
Q: Statistik Austria. Interaktive Karte mit Detailwerten: https://www.statistik.at/atlas/?mapid=them_tourismus_sommer_betriebe.

(11) Struktur der touristischen Ausgaben

Gut 83% des Tourismuskonsums in Österreich entfallen auf charakteristische Dienstleistungen, Beherbergung und Gastronomie sind davon mit rund 60% die bedeutendsten.

Das Tourismus-Satellitenkonto ermöglicht neben der Gliederung der touristischen Ausgaben nach Herkunft und Reisezweck auch eine Betrachtung nach Gütern und Dienstleistungen. Diese umfasst drei Hauptbereiche: tourismuscharakteristische Dienste, die den Tourismuskonsum deutlich dominieren (zuletzt im Berichtsjahr 2019 mit 83,2% bzw. 31,3 Mrd. €, (+5,0% im Vergleich zu 2018)), andere Konsumprodukte (15,5% bzw. 5,8 Mrd. €, +10,2%; zu diesen zählen der Einzelhandel sowie tourismusverwandte und nicht-tourismusspezifische Dienstleistungen wie Massage, Frisör etc.) sowie wertvolle Waren (1,3% bzw. 478 Mio. €, +2,4%; z. B. Schmuck, Kunstwerke mit hohem Wert; **Abbildung 15** – links).

Abbildung 15: **Struktur des Tourismuskonsums lt. TSA für Österreich 2019**



Q: Statistik Austria. Urlaubs- und Geschäftsreisen. Basierend auf "Recommended Methodological Framework (RMF) 2008"; vorläufig.

Andere Konsumprodukte: tourismusverwandte und nicht-tourismusspezifische Waren und Dienstleistungen.

Beherbergung: einschließlich imputierter Miete für Aufenthalte am Zweitwohnsitz.

Reisebüros bzw. -veranstalter: nur Spannen; Package-Teile sind in den jeweiligen Dienstleistungen inkludiert.

Die tourismuscharakteristischen Umsätze lassen sich weiter untergliedern, wobei die Beherbergung unter fünf Detailpositionen die bedeutendste darstellt – mit 10,2 Mrd. € lag ihr Anteil 2019 bei 32,5% (einschließlich imputierter Miete für Aufenthalte am Zweitwohnsitz; 2018 32,9%)²⁾ –, gefolgt von der Gastronomie (8,7 Mrd. € bzw. 27,6%; 2018 27,5%); 50,1% des gesamten

²⁾ Unter Berücksichtigung diverser Datenquellen (z. B. T-Mona, Urlaubs- und Geschäftsreisen, Preisstatistiken) bzw. im Abgleich mit VGR-relevanten Informationen (z. B. privater Konsum, Güteraufkommen) musste eine Neubewertung der durchschnittlichen Beherbergungsausgaben vorgenommen werden (betreffend die weiteren Verbesserungsmaßnahmen siehe auch Fußnote 1).

Tourismuskonsums entfielen damit auf den Kernbereich der Branche (2018 50,6%). Im Personen-transport³⁾ wurden 24,2% der Aufwendungen in typischen Tourismusindustrien eingenommen, (+0,6 Prozentpunkte), im Kultur-, Unterhaltungs- und Sportbereich 11,3% (gleicher Anteil 2018), die Spannen der Reisebüros und -veranstalter machten 4,4% aus (–0,4 Prozentpunkte; **Abbildung 15** – rechts).

³⁾ Aufgrund zusätzlich verfügbarer Detaildaten zu den Seilbahnen konnten die betreffenden Aufwendungen nunmehr – klassifikatorisch korrekt – dem Straßenverkehr zugeordnet werden (bisher unter den "sonstigen Ausgaben" verbucht), wodurch sich die Position "Personentransport" entsprechend erhöhte (zu den weiteren Verbesserungsmaßnahmen siehe auch Fußnote 1).

Literatur

Eurostat, Tourism Satellite Accounts for Europe – 2019 edition, <https://ec.europa.eu/eurostat/documents/7870049/10293066/KS-FI-19-007-EN-N.pdf/f9cdc4cc-882b-5e29-03b1-f2cee82ec59d>.

Fritz, O., Streicher, G., Zakarias, G., MultiREG – ein multiregionales, multisektorales Prognose- und Analysemodell für Österreich, WIFO-Monatsberichte, 2005, 78(8), S. 571-584, https://www.wifo.ac.at/publikationen/wifo-monatsberichte?detail-view=yes&publikation_id=25698.

Statistik Austria, Beherbergungsstatistik, http://statistik.at/web_de/statistiken/wirtschaft/tourismus/beherbergung/index.html.

Statistik Austria, Tourismus-Satellitenkonto, http://statistik.at/web_de/statistiken/wirtschaft/tourismus/tourismus-satellitenkonto/wertschoepfung/index.html.

UN (United Nations), Tourism Satellite Account: Recommended Methodological Framework 2008, Eurostat, OECD, UN, UNWTO, Luxemburg–Madrid–New York–Paris, 2010, http://unstats.un.org/unsd/publication/SeriesF/SeriesF_80rev1e.pdf.

UNWTO, World Tourism Barometer, 19(1), Jänner 2021.

Abkürzungsverzeichnis

BMLRT	Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus
BRIC	Brasilien, Russland, Indien, China
BVH	Beschäftigungsverhältnisse
BWS	Bruttowertschöpfung
DGR	Dienst- und Geschäftsreisen
EU	Europäische Union
EUROSTAT	Statistisches Amt der Europäischen Union
IMF	International Monetary Fund (Internationaler Währungsfonds)
lt.	laut
MA	Marktanteil
Mio.	Millionen
Mrd.	Milliarden
OECD	Organization for Economic Co-operation and Development (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung in Europa)
OeNB	Österreichische Nationalbank
RMF	Recommended Methodological Framework (empfohlene methodologische Grundlagen)
STAT	Statistik Austria
TSA	Tourismus-Satellitenkonto
UN	United Nations
UNWTO	United Nations World Tourism Organization (Welttourismusorganisation der Vereinten Nationen)
VGR	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen
VZÄ	Vollzeitäquivalent
WDS	WIFO-Daten-System
WIFO	Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung
wiiv	Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche
z. B.	zum Beispiel